



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIII. Einreden der Lutherischen vn[d] Caluinischen Predicanten wider den
reformirten Calender.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am siebenzehendten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 12. Sermon. Einreden der Lutherischen vnd Caluinischen Predicanten entgegen / vnd wieder den reformirten Calender.

Über die Wort:

Ziemet sichs auch auff den Sabbath gesunde zu machen? Luc. 14. cap. v. 3.



Dgleichwol die Luther darfür angesehen werde / als stünde sie / das ist / als
rischen vnd Caluinischen stige sie weder auff noch ab. Weil aber nun der erste
Predicanten nichts gründ- Kaiser Julius seinen Calender hat nach der Son-
lichs wieder den reformirten nen richen wollen / so hat er ihn mit der auffstei-
Calender fürbringen kön- genden Sonnen ansahen wollen / vnd den neuen
nen / vnd lauter bachanten- Jarstag / vnd den 1. Januar. legen wollen / auff den
sche vnd kindische Reden Tag / an welchem man siehet vnd merck / daß die
darwider dargeben / so rich- Sonn ansahet auffzusteigen / vnd halten wir Catho-
ten sie doch mit solcher Halsstarrigkeit grosse Erger- lischen den Christag recht / weil auch Christus im
niß darwider an / vnd machen viel Verwirrung sollicitio hyberno geboren. Die Lutherischen hal-
vnder dem gemeinen Volck: derhalben darff ich sie ten ihren Christag dem alten Calender nach mit recht.
vnnütze Reden / welche sie wider den reformirten Die Lutherische vñ Caluinische Predicant / welche
Calender treiben / vnzuaner nicht lassen / will sie vns Catholischen fürwarffen / es solten ihre Pöblli-
derhalben hiermit anzeigen / vnd widerlegen. Gott che Heylig den Calender / da sie ihn hette wollen zu-
wölle darzu sein Gnad verleyhen. recht bringen / mit 10. Tag / sondern 20. Tag zurück
gelegt haben: die reden nur ins Haberfeld hinauß /

1. Einred

Erstlich müssen das alle Lutherische Predican- sie verstehen sich nichts darauff / dann wann sie der
ren vnd Mathematici / welche sich auff solche Sa- Sach recht nachrechneten / vnd nachrechnen kön-
chen verstehen / bekennen vnd sagen / daß ihr Calen- ten / so würden sie die Sach anders befinden. Dann
der nit der rechte Calender sey / wie er von dem er- der Juliansche Calender ist in An. nach Christi Ge-
sten Kaiser Julio eingesetzt / ist / vnd daß er der Zeit burt 32. vmb 3. Tag verriickt gewesen / von Kaiser
halber nit die eintritt wie er solle / wie solches Moses Julio an. Wie kan dann nun von derselben Zeit an
Pflacher in seiner Postill am Neuen Jahrstag ge- bis auff Pabst Gregor. den 13. des Namens dertel-
scheit / vnd sagt: doch sprechen sie / sey der reformirte bige Calender vmb 20. Tag verriickt seyn / es muß
Calender auch nit rechte / vnd sprechen: wan s Pabst alsoan vorm Concil. Nican die Sonn anders gan-
hette wollen den Calender reformiren / vnd wider- gen seyn / als sie darnach gangen ist.
nmb zurecht bringen / so hette er ihnen müssen nithe
10. sondern 20. Tag zurück legen: dann sie sprechen /
Julius der Erste Kaiser habe den Calender nach
der Sonnenlauff gerichtet / also / daß wann die
Sonn anfang auffzusteigen / so solle man auch das
neue Jahr anfangen. Über das sey auch Christus
in dem sollicitio hyberno geboren: Pabst Gregor.
aber hat seinen Calender nit dahin gerichtet / daß
er ansah mit der auffstehenden Sonnen / dan am
neuen Jarstag hat die Sonn schon 10. Tag in dem
corrigiren Calender auffgestiegen: dan die Sonn sa-
het an auffzusteigen / wann sie in Steinbock gehet /
welches geschiehet den 22. Tag Monats Decembr.
nach dem reformirten Calender. Ergo sprechen sie /
solle auff denselben Tag der new Jarstag seyn.

Antwort

Darauff antwort ich erstlich: wann nun dieses
gleich alles wahr were / was die Lutheraner vns für-
werffen / so bleibe dennoch das wahr / daß der new re-
formirte Calender besser sey / als der alt lutherische
Calender / dann der Calender ist viel besser / in wel-
chem vmb 10. Tag gefehlet ist / als der / in welchem
vmb 20. Tag gefehlet ist. Die Lutherischen spre-
chen / dem new reformirten Calender mangel nuhr
10. ihrem aber vmb 20. Tag. Ergo ist vnser Calen-
der besser als ihr.

Zum 2. antwort ich: ob gleich die Sonn am 22.
Tag Monats Decemb. nach dem corrigiren Cale-
der in Steinbock gehet / vnd ansahet auffzusteigen /
so rechnet man doch dieselbe Tag / von dem 22. Mo-
nats Decemb. an bis auff den Neuen Jahrstag zu-
dem sollicitio hyberno, dieweil man nit weiß / auch
nit mercken kan / daß die Sonn auffgestiegen / dann
sollicitium ist so viel / als solis statio, weil die Sonn

darfür angesehen werde / als stünde sie / das ist / als
stige sie weder auff noch ab. Weil aber nun der erste
Kaiser Julius seinen Calender hat nach der Son-
nen richen wollen / so hat er ihn mit der auffstei-
genden Sonnen ansahen wollen / vnd den neuen
Jarstag / vnd den 1. Januar. legen wollen / auff den
Tag / an welchem man siehet vnd merck / daß die
Sonn ansahet auffzusteigen / vnd halten wir Catho-
lischen den Christag recht / weil auch Christus im
sollicitio hyberno geboren. Die Lutherischen hal-
ten ihren Christag dem alten Calender nach mit recht.
Die Lutherische vñ Caluinische Predicant / welche
vns Catholischen fürwarffen / es solten ihre Pöblli-
che Heylig den Calender / da sie ihn hette wollen zu-
recht bringen / mit 10. Tag / sondern 20. Tag zurück
gelegt haben: die reden nur ins Haberfeld hinauß /
sie verstehen sich nichts darauff / dann wann sie der
Sach recht nachrechneten / vnd nachrechnen kön-
ten / so würden sie die Sach anders befinden. Dann
der Juliansche Calender ist in An. nach Christi Ge-
burt 32. vmb 3. Tag verriickt gewesen / von Kaiser
Julio an. Wie kan dann nun von derselben Zeit an
bis auff Pabst Gregor. den 13. des Namens dertel-
bige Calender vmb 20. Tag verriickt seyn / es muß
alsoan vorm Concil. Nican die Sonn anders gan-
gen seyn / als sie darnach gangen ist.
Pflacher spricht / weil solche Vnrichtigkeit des
alten Calenders länger gewehret als die Welt noch
zu stehen hat / so möchte sie wohl ohne Nachtheil der
Christenheit die kurze Zeit vber bis zum Ende der
Welt geduldet worden seyn.
Darauff erscheinet / daß die Lutheraner selbst be-
kennen / daß ihr alter Calender vnrichtig Pflacher
spricht / weil sie lang gewehret / soll man sie folgender
bis zum Ende der Welt bleiben lassen. Höret zu der
nährischen Reden / soll man die Vnrichtigkeit / wel-
che lang gewehret / bis zu Ende der Welt bleiben las-
sen: wo sehet das geschrieben? Ich halte nit anders
darfür / vñ wird mit auch kein rechtschaffner auff-
richter Man lügen straffen können / wann ein Vn-
richtigkeit lang genug geweret hat / so ist es Zeit / daß
sie einmal richtig gemacht w rde. Hat dann nun die
Vnrichtigkeit des Calenders lange genug gewehret /
so ist ja Zeit gewesen / daß Pabstl. Heylig. den Cal-
ender widerumb restituirt vñ zurecht gebracht hat.
Ferner wenden die Lutheraner für die newe
formation des Calenders sey neue schädliche Ver-
änderung / vnd solz: auß solcher Newerung grosse
Zerrüttung / zu forderst in Kirchen / we kein Theil
nach dem neuen / das ander nach dem alten Calen-
der seyret / welches ohne merckliches Ergerniß der
Einsetzen nit zugehen kan: darnach gebe es in po-
lischen Händeln ein Vnordnung / wie Messen vñ
Märcken / sonderlich an den Cansteyen vñ Gerich-
ten / da man nach einem Calender cleire / vnd die Pa-
rtheyen nach dem andern Calender erscheinen.
Darauff antwort ich ihnen: Wer ist an solcher
Zerrüttung schuldig: ist vñ daran schuldig / welcher de
Calen-

Calender wieder zu rechen ein Ordnung gebracht hat/ ist der daran schuldig welcher solche Verbesserung nit annimt: gewislich die Lutherische vnd Caluinische Predicanten seyend selbst schuldig an solcher Zerrutung/ Ergernis/ vnd Vnordnung/ darumb/ will sie den neuen reformirten Calender nicht annehmen wollen.

4. Titul. Die 4. Einrede der Lutheraner ist diese: Es gebe auch ein Vnrichtigkeit in gemeinen bürgerlichen Sachen vnd Bauern Arbeit/ mit Säen/ Bauen/ Enden/ Wehen vnd Schniden: wo wirdt/ sagt Pflaucher/ heuer der alte Reym bleibe/ Säe Korn Egypt/ H. bern vnd Gersten Benedict. Bey dieser Newerung kan die alte Regul nit bestehn/ spricht er/ Darnach sich der Bauer smann/ i/ther gericht hat/ sey der halben ein schädliche Mutation vnd Veränderung.

Darauff antwortlich: die alten Bauern Regul können gar wol bestehn bey dem neuen Calender: die Alten haben gesagt/ Säe H. bern auff Benedict/ das ist 8. Tag vor Benedict/ oder 8. Tag darnach/ verstehe wann es Weiter darnach ist. Wann das aber nuhn nicht das rechte Fest des Benedict weret/ vor welchem man keinen Haben säen könte/ so würde auch dem alten verrieten Calender nach S. Benedict Fest nicht recht gehalten/ dann oft vnd manch Jar auch allhier vmb das Fest S. Benedict altem Calender nach noch nichts aufgesetzt wirdt. Was aber die alte Regul anlangt/ ihu. Säe Korn Egypt/ die ist vnd bleibe wahr nach dem neuen Calender im Franckenlande: dann man säet Korn allhie zu Land vor vñ nach Egypt/ doch feind diese Fest nicht deswegen angeordnet/ das man daran Korn vnd Haber säen müsse: vnd wai man kein Korn zu Egypt aufsäet/ das alsdann das Fest Egypt nicht recht gehalten/ noch das man müß vor Benedict Haben aufsäen. Der Jacobstag ist nit angeordnet/ das man eben vor Jacobstag allhie zu Land Korn schneiden solle/ daß man man den Jacobstag nach dem Kornschneiden müsse/ also dann müste man den Jacobstag in Italien/ in Hispanien vnd an vielen örthern vmb Pfingsten halten/ dann an denselbigen örtern schneid man vmb Pfingsten: hingegen müste man an vielen örthern den Jacobstag vmb den Michaelstag halten: daß an vielen örtern schneid man kaum vor Michaelstag das Korn vnd Haber ab. Item/ man müste ein Jar den Jacobstag frühr halten/ als das ander. In An. nach Christi Geburt 1616. hat man in Franckelndt baldt nach Johannesstag angefangen zu schneiden: darumb soll vnd muß man das Korn nit eben vmb Jacobstag schneiden/ sonder man soll es schneiden/ man es zeitig ist. Eilliche sagen auch der Storc fliche vor dem alten Laurentstag hinweg: an dem Laurentstag aber des newen Calenders sey d Storc noch nicht hinweg geflogen. Darauff antwortlich: daß der Laurentstag nit eben zu der Zeit angefess sey/ vnd muß gehalten werden/ wann der Storc hinweg geflogen ist: wie were ihm/ wann der Storc gar nit hinweg flöge/ müste man derowegen den Laurentstag nicht halten: Reym/ der Storc gehet vns Ca/ tholischen nichts an/ wir halten vnsern Laurentstag/ wie er von der Catholischen Römischen Kirche eingefess ist/ Gott gebe der Storc bleib da/ oder fliehe hinweg. Ich hab einen Bauern g. kant/ w. lcher stark in dem Wahn gesteckt/ hat/ das sey der rechte Christtag/ an welchem die Christwurz blüet: nuhn meynet er/ aber/ die Christwurz blüet am alten verrieten

ten Christtag/ er hatte aber am neuen reformirten Christtag nit/ darnach gesehen: als ich aber am alten Christtag mit ihme in den Garten gieng/ vnd er mir die Christwurz zeygete/ befand ich/ daß sie thaus verblüet/ vnd mehr am neuen reformirten Christtag geblüet hatte/ als am alten/ vnd sagte solches zu ihm/ daß sie mehr am neuen Christtag geblüet hätte/ als am alten. Ein ander Jar sahe er am neuen Christtag darnach/ vnd befand/ daß die Christwurz gleich so wol am neuen/ als am alten blüet. Im 3. Jar blüete sie weder am neuen/ noch am alten Christtag/ sondern sie blüete gar nicht/ daß noch hielten wir Christtag. Darumb/ wann wir nur Christtag halten müßten/ wann die Christwurz blüet/ so müsten wir den neuen vnd alten Christtag halten: jeem/ wir müßten eilliche Jar gar keinen Christtag halten/ dann eilliche Jar blüet die Christwurz nicht/ oft blüet sie in der Fasten/ auch oft vmb Ostern. Eilliche haben ihre obseruationes. Kazenglauben vnd Zauberey/ welche sie auff eilliche namhaffte Täg dem alten Calender nach brauchen: als daß eilliche in den zwölff Nächten nach Christtag ihre obseruationes/ vnd der alten Weiber Calender machen/ vnd wöllen darauff obseruiren/ was für ein Sommer kömen werde: eilliche brechen Kräuter auff dem Walburgstag vngesprochen: eilliche reiben auff Jasnacht viel Zauberey/ viel breche Jarnsam: in d Christnacht/ vnd wer kan solche Zauberey/ welche auff die H. Fest vnd Zeit getrieben werden/ alle erzehlen? Item sprechen sie/ solche haben ihren Fortgang/ wan man sie nach den Festen vnd Zeiten des alten verrieten Calenders braucht/ der halben sey der alte Calender der rechte Calender. Darauff antwortlich: wolte Gott/ wann man solche Zauberey vnd obseruationes dem neuen reformirten Calender nach brauchte/ sie hetten keinen Fortgang/ ich wolte dannoch nicht daran zweiffeln/ daß solche Fest newen Calenders nicht zu rechter Zeit gehalten würden: aber es seind auch/ leyder/ solche obseruationes vnd Zaubereyen an den Festtag/ n des neuen reformirten Calenders getrieben worden/ vnd haben ihren Fortgang erreicht. Zum 5. werffen vns die Lutheraner wieder den reformirten Calender für: Es sey eine freuentliche Veränderung/ darmit der hohen weltlichen Obrigkeit eyn/ vnd sürgegriffen werde: dan Calender machen/ corrigirn vnd ändern/ oder verbessern/ gehöre nicht dem Pabst/ sonder dem der an dessen statt ist/ von welchem der alte Calender köme/ nemlich dem Römischen Käyser/ welche alle den Namen haben von Julio Cesare/ der vns den Calender stellen lassen. Höret ihr Lutheraner/ der hat Macht den Calender zu corrigirn/ vnd corrigirn zu lassen/ welchem es Käyser/ König/ Chur/ vnd Fürsten/ beneben andern Christlichen Potentaten Müge vñ Macht lassen. Nuhn seindt aber ihre Keyserliche Mayest. beneben andern Christlichen Potentaten gar wol darmit zufr eben gewesen/ ja das noch mehr ist/ sie haben es auch an ihre Heyligkeiten begehret/ sie wolten den Calender reformirn vnd verbessern/ vnd haben solchen restituiren Calender ihre Käyserliche Mayest. auch willig vnd gern angenommen: darumb betlegen hterinnen die Lutherische Predicanten Pabstliche Heyligkeit gar grob/ in dem sie ihre vnbillich zumessen/ als habe sie darinnen der hohen Obrigkeit freuentlich sürgegriffen. Ja die Lutherische vnd Caluinische Predicanten in Francken vñ am Rheinstrom/ welche vnder den Edellenten wohnen/ die greiffen in dem Fall der hohen Obrigkeit

4. Titul.

Absetzung.



für: dann wann ein Edelmann notwendig auff dem Feld/ oder sonst zu arbeiten hat/ so schickt er einen Boten zu seinem Predicanten/ er solle den Feyer tag einstellen/ der Juncker habe gesunde notwendig zu arbeiten: wann alsdann der Predicant auff die Cangel kompt/ so verkündigt er gleichwohl/ auff den vnd den Tag sey das vnd das Fest / aber er der Predicant wolle es einstellen: darauff machen nun die Zuhörer diese Glossen/ weil der Predicant das Fest wolle einstellen/ so würde er es wöllen messen/ darzu läst sich der Lutherische Predicant zu Lieberg / nicht weit von Bamberg gelegen / weiblich gebräuch: ja ertliche Feyer tag legen sie auff einen andern Tag/ als sie gefallen/ wanns die Edelleute nur haben wöllen: das heist der hohen Obrigkeit freuentlich fürgegriffen. Ein socher vnd dritiger Predicant vnderfänger sich / beneben seinem Edelmann / den Calender zureformiren: wie viel mehr wird Pöbstliche Heyligkeit Macht haben den Calender zu corrigiren / weil ihme auch Käyser vnd Könige die Gedencklichen Jahren hero geben vnd gelassen haben.

Einred.

Dan. 7. 25.

Antwort.

ändern. Nun heist die Zeit verändern/ nicht so viel als den Calender verändern / vnd corrigiren. Der heylig Propheet Daniel führt eben diese Wort von dem Antichrist/ vnd spricht / er werde sich vndersehen die Zeit zu verändern/ als wolte er sagen/ er werde sich zwar vndersehen/ aber es werde ihme vnmöglich seyn/ vnd er werde es nicht können. Nun aber hat sich Pöbstliche Heyligkeit mit allein vnderstanden / den Calender zu corrigiren/ vnd zu ändern/ sondern er hat ihn auch corrigirt. Ergo redet der Propheet Daniel nicht dafelbst von der Deformation des Calenders: zu dem wissen wir Catholischen wohl/ das die Zeit vnd des Himmels auff nicht in der Gewalt Pöbstlicher Heyligkeit / sondern in der Gewalt Gottes sey/ vnd das sie nit wie ein Schlag vhr könne zu rück gezogen werden / wir ziehen sie auch nicht zu rück.

In Summa/ wann mans recht/ vnd bey einem Liecht besicht/ auch lange darvon disputirt / so haben wir Catholischen den rechten alten Calender / wie er von dem ersten Käyser Julio ist eingefert worden / vnd ob sich gleich eilliche mit schreiben vnd disputiren darwider gefert / so ist ihnen die Seele der romassen beschlagen/ das sie stillschweigen müssen / vnd nichts mehr antworten haben können: vnd das die Lutherschen den newen / wider zu recht gebracht Calender nicht annehmen / geschiet nur auß Meyde/ wider Pöbstliche Heyligkeit / sie gönnens derselben nicht/ das sie solte Macht haben/ vnd können die Calender reformiren: das müssen aber doch die Lutheraner in alle wege gestehen/ das ihr Calender nicht der rechte Calender sey. G. D. behüte vns für der Lutheraner Halsstarrigkeit/ vnd erhalte vns vnder dem Gehorsam Pöbstlicher Heyligkeit / das mit wir ewig leben/ vnd selig werden/ Amen.

Am siebenzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Von der sechzig blinden Jüden newem Jahr.

Über die Wort:

Ziemet sichs auch auff den Sabbath gesunde zu machen? Luc. 14. cap. v. 3.



Je blinde Jüden pflegen vmb diese Zeit des Jahres / ihr Fest des neuen Jahres/ vnd des langen Tags zu halten / weil sie aber an solchen ihren Festtagen sehr viel abergläubig Wesen treiben / vnd deshalb sich nicht gebühen will/ das alles vnganter vnn den Predigern gelassen werde/ es möchten sich sonst die Leute daran ärgern / vnd gedencken / wir könten nichts darwider sagen / wir müssen stillschweigen/ weil es alles recht vnd wohl geihan were: der haben/ weil es die Gelegenheit des Euangelij gibt / will ich vnd muß von der jetzigen blinden Jüden Newem Jahr predigen. Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

An dem ersten Tag des Herbstmonats halten die jetzige blinde Jüden ihr New Jahr / vnd sprechen / G. D. sitze an diesem Newen Jahr zurichten die ganze Welt / welcher das künfftig Jahr leben / sterben reich / oder arm werden solle / doch sey solcher Beschluß bey Gott nicht versiegelt / er versiegle es erst am langen Tag hernach: darumb / da G. D.

gleich verordnet hette / das einer derselben Jahre sterben sollte / so ändere doch Gott seinen Beschluß vber denselben Menschen / vnd lasse ihn leben/ wann er Bus thut / bis zu diesem langen Tag: sprechen auch/ Gott warte noch bis auff nachfolgendes Fest/ Holscheno Rabo genandt / ob solcher sündige Mensch noch Bus thun wolte/ vnd wann er nun mit Bus thut bis auff dis Fest / so henge Gott den Stein an mit einem Eyde/ vnd geschehe vñ ergehe dan wie Gott am neuen Jar verordnet vnd beschloffen / vnd mit einem Eyde versiegelt hab. Also halten / vnd glauben die blinden Jüden von Gott / vnd seinem Regiment/ als weren sie etliche Jahr in seinem Rath vnd Regiment gefessen. Aber höret / wie grob lügen vnd irren die blinden Jüden/ in dem sie lehren/ vnd sagen/ Gott reiche am neuen Jar/ vñ versiegle seine Beschluß vñ Decret am langen Tag: vnd wann nun gleich d' Mensch nach dem langen Tag vber seine Sünd erseuffte/ so sey es vergebens/ Gott ändere seinen Beschluß nicht / was er einmal gegen jnen fürzunemen entschlossen: dan beytn Propheet Jerem. stehet also geschrieben: Vndersehenlich werde ich wir dis Botet vñ Königreich ein Wort redet sie außjreue / zu brechen / vñ zu verberbe. Horet d' Propheet